

als Königin des Himmels seine Gemahlin Hera, die Beschützerin in der Ehe, die vor allem in Argos und auf der ionischen Insel Samos an der kleinasiatischen Küste verehrt ward. Über das Meer gebot Zeus' Bruder Poseidon, der Erdumfasser, der mit seinem Dreizack das Land erschütterte und auf springenden Wogentrossen dahinfuhr; mit seiner Gemahlin Amphitrite bewohnte er zu Ägä am forinthischen Golf einen schimmernden Palast in der Tiefe des Meeres. Seine Schwester Demeter war die Erdmutter, die den Saaten Gedeihen verlieh und in Attika besonders verehrt ward; dort in dem kleinen Ort Eleusis ward alljährlich das Wiedersehen gefeiert zwischen ihr und ihrer Tochter Persephoneia, die ihr Bruder Hades, der schwarze Fürst der Schatten, geraubt und als Gemahlin in sein unterirdisches Totenreich hinabgeführt hatte. Alle diese Götter und Göttinnen waren Kinder des Kronos, der vordem die Welt beherrscht hatte, aber von seinem Sohne Zeus entthront und in den Tartaros, die unterste Finsternis, hinabgestoßen worden war.

Neben ihnen stand ein jüngeres Göttergeschlecht, sämtlich Söhne und Töchter des Zeus, der darum auch bei den Griechen der „Vater der Götter und Menschen“ hieß. Unter ihnen ragten Athene und Apollon hervor, die beide mit Zeus zusammen in feierlichem Schwur angerufen wurden. Pallas Athene war die Lieblingstochter des Zeus, aus seinem Haupte entsprossen und darum die Gottheit der besonnenen, ratenden Klugheit, die den Helden im Kampf beschirmte. Ihr Lieblingsaufenthalt war die Burg von Athen, wo sie im Palast des Königs ihr Heiligtum hatte. Phöbos Apollon und seine Schwester Artemis, die Göttin der Jagd, waren die Kinder des Zeus und der Leto und ursprünglich beide dunkle Todesgötter, die mit ihren Pfeilen vor der Zeit den Menschen dahintrafften. Aber Apollon war auch der weis-sagende Gott, der in seinem berühmten Heiligtum zu Delphi durch den Mund seiner Priesterin, der Pythia, den Griechen die Zukunft verkündete, und zugleich der Beschützer der Dichter, der, von den Musen begleitet, mit seiner Leier die Götter erfreute. Als Kinder des Zeus und der Hera endlich galten Hephästos, der Gott des Feuers und der kunstreiche Schmied, der die Heldenwaffen fertigte; Ares, der Gott des Kriegsgetümmels und der rohen Heldenkraft, Aphrodite, die nach anderer Sage aus dem Schaum des Meeres entstandene Göttin der Liebe, und endlich Hermes, der Götterbote, der den Wanderer beschirmte und auch auf dem letzten Wege ins Totenreich geleitete. Neben diesen Göttern verehrten die Griechen die Heroen, d. h. Menschen wie Herakles, die nach gewaltigen Taten endlich selber aus eigener Kraft zur Götterwürde emporgestiegen waren. Alle aber dachte man sich vereinigt im Palast des Zeus auf dem Olymp, jenem höchsten Berg im Nordosten der thessalischen Ebene, dessen schneebedecktes Haupt weithin über Land und Meer sichtbar war und als Sitz der ewigen Götter galt.

Auf Erden verehrte man sie an bestimmten heiligen Stätten, an denen sich bald einfache Tempel erhoben, und diese gemeinsame Verehrung

*Gold. die
Lautfall*